Nürnberger Tauben Club e. V.

	Ehrenvors.:	Karlheinz Sollfrank – Schießplatz Straße 40 – 90469 Nürnberg	☏ 0911-483520
1.	Vorsitzender:	Willibald Roauer – Marienbader Straße 27 – 92318 Neumarkt	☏ 09181-41882
2.	Vorsitzender:	Klaus Ziener – Schwarzen Äcker Weg 1 – 91077 Neunkirchen	☏ 09134-907038
1.	Schriftführer:	Ewald Schroft – Isarstraße 9 – 90542 Eckental	☏ 09126-1578
2.	Schriftführer:	Tamara Schmitt – Kirchenweg 16a – 91338 Igensdorf	☏ 09126-2893738
1.	Kassierer:	Johann Förthner – Im Schwabachgrund 17 – 91560 Heilsbronn	☏ 09872-7620
2.	Kassierer:	Karlheinz Pflugmann – Fritz Erler Straße 8a – 90765 Fürth	☏ 0911-767600
Zucht- und Ringwart:		Harald Paulus – Walter Flex Straße 3 – D-91088 Bubenreuth	☏ 09131-204043

Anwesende: 42 Mitglieder bzw. Gäste

Monatsversammlung, am 12. Mai 2017

Pünktlich um 20:00 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Willibald Roauer die Monatsversammlung des Taubenclubs im Versammlungslokal am Valznerweiher.

Einen persönlichen Gruß richtete er an unseren Ehrenvorsitzenden Karl-Heinz Sollfrank. Weiter begrüßte er alle anwesenden Ehrenmeister vom BDRG, VDT, des Landesverbandes Bayern sowie alle Ehrenmitglieder unseres Clubs, alle Anwesende und den Referenten des Tages Wilhelm Bauer.

Er gab folgende Tagesordnung bekannt:

Tagesordnung :

1) Begrüßung

2) Verlesen der letzten Niederschrift

3) Vortrag von Wilhelm Bauer über Süddeutsche Farbentauben.

Entschuldigt waren: Günter Leykauf und Gerhard Scharrer.

1) **Der Vorsitzende berichtet von der 180. Bundesversammlung des BDRG vom 5. – 7. Mai in Altötting. Er verliest dazu einen Kurzbericht, indem das Wichtigste zusammengefasst ist:**
Dr. Michael Götz teilte mit, dass reine Taubenschauen künftig nicht mehr verboten werden.
Demnächst erhält jeder Züchter einen Fragebogen, in welchem die Schäden der Vogelgrippe zu dokumentieren sind.
Der BDRG zählt zurzeit 140 553 Senioren und 13 910 Jugendliche.
Es gibt in Zukunft nur noch drei Standorte für Großschauen an denen wir mit doppelreihigem Aufbau vorlieb nehmen müssen.
Der BZA berichtet, dass Werner Vogel denselben verlässt und die Handschwingen-Thematik vom Tisch sei.
VDRP-Vorsitzender Dr. Breitbarth bestätigt, dass ab der diesjährigen Ausstellungssaison die Aufwandsentschädigung für Preisrichter auf 37 Euro erhöht wurde.
Neuwahlen ergaben folgende Änderungen:
1. Vizepräsident Gerhard Ziegler und Stellvertretender Schatzmeister Peter Jahn.
Die Bundesversammlung 2018 findet in Berlin statt.
Der Vorsitzende des Nürnberger Taubenclubs Willibald Roauer wurde zum Bundesehrenmeister ernannt.
Herzlichen Glückwunsch!
Anschließend trug Roauer die Tagesordnung zur Einladung der Landesverbandstagung am 28. Mai in Weilheim vor.

2) **Ewald Schroft verlas das Protokoll der Aprilversammlung.**

3) **Referent Wilhelm Bauer, bekannt aus der Fachpresse, von vielen früheren Vorträgen und aus der Vorstandschaft des VDT bedankt sich zunächst für die Einladung zum Vortrag beim NTC. Er betont, dass er hier auch schon öfters war, aber dass er sein letztes Referat über Süddeutsche Farbentauben vor 21 Jahren beim Taubenclub gehalten hatte.**
Bauer ging zuerst auf die Historie des Sondervereins ein, der 1946 in Stuttgart (wieder)gegründet wurde wäre vielleicht der bessere Ausdruck. Denn bereits 1899 gab es einen Verein schwäbischer Taubenzüchter mit Sitz in Stuttgart, der vor allem die süddeutschen Farbentauben vor dem Aussterben bewahren sollte. Neben den heutigen süddeutschen Farbentauben waren auch Startauben, Gimpeltauben, Eistauben und einige Nürnberger und fränkische Farbentaubenrassen dazugehörig.

Im Zug der Gleichschaltung wurde dann 1934 der Verein umbenannt beziehungsweise als Verein Süddeutscher Farbentauben mit fränkischem Vorsitzenden neugegründet.

Im Logo, des wie bereits angesprochen 1946 gegründeten neuen SV, wird im Hintergrund die Grabkapelle am Württemberg dargestellt, um bewusst die schwäbische Heimat herauszuheben.
Dann geht der Referent auf folgende Aktivitäten des Sondervereins ein:
-Jahreshauptversammlung mit ca. 80 bis 90 Mitgliedern
-Sonderrichtertagung mit Schwerpunktthemen
-Sommertagung, immer 4 Tage an Christi Himmelfahrt, wo es überhaupt nicht um Tauben geht
-Hauptsonderschau mit ca. 1000 Tieren
-SV-Jungtierschau
-Es gibt jedes Jahr eine andere Blickpunktrasse aus den 12 im SV betreuten Rassen
-jährlich erscheint das Rundschreiben „s'Farbentaubenblättle" mit ca. 130 informativen Seiten
-Putzkurse für Schauvorbereitungen
-Kochkurse für leckere Taubengerichte
-Teilnahme an Landwirtschaftsfesten

Abschließend zum Thema „Sonderverein" sagt Bauer, dass Süddeutsche Farbentauben auch nicht übermäßig teuer zum Erwerben, aber dafür züchterisch anspruchsvoll sind und es deshalb sehr wichtig ist, dass neue Züchter besonders unterstützt werden.

Bevor dann Wilhelm Bauer noch auf die einzelnen Rassen näher eingeht erzählt er, dass die Süddeutschen „normal“ in der Haltung sind. Bei Roten und Gelben Tieren kann es zu aufgehellter Schwingenfarbe kommen, wo bei der Bewertung Fingerspitzengefühl der Preisrichter gefragt ist.
Er stellt meist Bilder der 12 verschiedenen Rassen aus früheren Jahren dem heutigen Zuchtstand gegenüber.
Beginnend mit der Süddeutschen Kohllerche die mit Sicherheit die schlichteste aller süddeutschen Farbentaubenrassen ist, früher landläufig unter dem Namen “Schwarzlerche” bekannt war und die es nur in einem Farbenschlag (dunkelgraugelercht) gibt, kommt er dann auf den ebenfalls nur in einer Farbe (schwarz) gezüchteten Süddt. Tigermoor.

Der Süddeutsche Tigermohr gehört zu den ältesten beschriebenen Haustaubenrassen überhaupt und wird auch „Stichelkopf “ oder „Ulmer Mohr“ genannt weil er um Ulm viel gezüchtet wurde. Bei möglichst lackreicher Farbe ist die Zeichnung begrenzt auf den Kopfbereich.
Farbentauben mit Weißschwanzzeichnung kennt man aus mehreren Regionen. Der Süddeutsche Weißschwanz hat sich dahingehend eine Sonderstellung gesichert, da er die einzige Weißschwanzrasse ist, die mit Rundhaube gezüchtet wird.
Bei farbigem Grundgefieder müssen ein kleiner weißer Stirnfleck, die Schnippe, sowie die zwölf Schwanzfedern mit Schwanzdecke weiß sein.

Von der weißen Kopfzeichnung der Pferde, der Blässe, hat sich wohl die Namensgebung der Süddeutschen Blasse abgeleitet. Bei sonst farbigem Gefieder strahlt die weiße Kopfplatte, die Blasse und die Zeichnungsbegrenzung läuft vom Schnabelwinkel durch das Auge oder am unteren Rand desselben vorbei zur Rundhaube, die in einer Rosette enden muss. Die Blassen gibt es auch belatscht. Wichtig bei Blauen ist die violette Brustzeichnung und die Gelbfahlen sind kennfarbig, also1,0 und 0,1 unterschiedlich in der Farbgebung.

Der Farbschlag Reiflicht (zarte, wie mit Reif überzogen erscheinende eisblaue Farbe) kommt nur bei Südd. Blasse vor. Die Schwarz-weißgeschuppten sind äußerst selten.

Als fünfte und sechste Rasse der Süddeutschen geht Bauer auf die Süddeutschen Mönche ein. Es gibt sie belatscht und glattfüßig und wegen ihrer Herkunft werden sie auch jeweils als eigenständige Rasse geführt. Die Belatschten kommen aus dem Württemberger Oberland, wo sie in der Biberacher Gegend erzüchtet wurden und früher auch Biberacher Schecken genannt wurden. Die glattfüßigen Mönchtauben, stammen aus der Ulmer Gegend, wurden deshalb früher Ulmer Schecken genannt, sind mit den Thurgauer Mönchen verwandt und haben gegenüber ihren fußbefiederten Namensvettern eine

Spitzkappe. Von den belatschten Süddt. Mönchtauben, verlangt man eine Rundhaube mit Rosette.
Die Echterdinger Farbentauben sind die jüngste Rasse in der Farb- und Zeichnungspalette der Süddeutschen. Sie wurden in den 70iger Jahren des 20. Jahrhunderts in Echterdingen von den Zuchtfreunden Maßl, Weinmann und Walter von der Dell erzüchtet und 1983 anerkannt. Die Rasse zeigt ein recht attraktives Erscheinungsbild – hervorgehoben durch die Ganselzeichnung. Sie sind in Schwarz, Rot, Gelb und Blau anerkannt.
Von allen Rassen der süddeutschen Farbentauben können die Süddeutschen Schildtauben den größten Züchterkreis ihr Eigen nennen. Durch ihre große Züchterzahl hat sich der Zuchtstand auf einem sehr hohen Niveau eingependelt, so dass die Schildtauben gerne als "Paradepferd" des Sondervereins angesehen werden. Gebildet wird die Schildzeichnung durch ein farbiges Flügelschild, die 8 bis 10 Handschwingen müssen dabei weiß sein. Durch die große Anzahl von 27 anerkannten, attraktiven Farbenschlägen bieten sie auch Jungzüchter genügend Anreize. In Württemberg stand auch die Wiege des Süddeutschen Mohrenkopfes. Er verkörpert den Eindruck einer kräftigen, veredelten Feldtaube, der die Züchter und Betrachter immer wieder mit schöner Latzzeichnung in seinen Bann zieht. Der Württemberger Mohrenkopf zählt zu den absoluten Raritäten der gesamten Rassetaubenzucht und nur eine handvoll Idealisten befassen sich mit der schweren Zucht.
Im Gegensatz zu den Süddeutschen Mohrenköpfen sind die "Württemberger" immer mit Fußbefiederung, bedeutend größerer Latzzeichnung und mit und ohne Schnippe anerkannt. Einen überaus kräftigen Eindruck hinterlassen zumeist die Süddeutschen Latztauben, die schwäbische Variante der Brüsterrassen. Bis auf eine Latzzeichnung, die bis an den Flügelbug gehen soll, erscheint die Taube weiß. Eine veredelte Feldtaubengestalt mit Rundhaube wird glattfüßig oder mit dichter, mittellanger Fußbefiederung, aber selten gezeigt. Dagegen wieder überaus attraktiv ist die alte württembergische Rasse der Süddeutschen Schnippen oder "Schnällen", wie sie in Züchterkreisen zuweilen noch genannt wird. Es sind veredelte Feldtauben mit Rundhaube und Rosetten, fast waagerechter Haltung, stets glattfüßig mit farbiger Schnippe und komplett farbigem Schwanzgefieder in fünf anerkannten Farben.

Nach sehr viel Fachkompetenz über Farbentauben und einem rhetorisch hervorragenden, kurzweiligen Vortrag von Wilhelm Bauer blieben abschließend auch Diskussionen allgemeiner Themen wie z.B. Wissenschaftlicher Geflügelhof, wellige Schwingen, Qualzuchten, Vogelgrippe, fehlende Fachleute als Obmänner und vieles mehr nicht aus.
Am Ende übereichte unser Vorstand Willi Roauer dem

Vortagenden zum Dank diese Taubenclubmedaille, die der VDT-Zuchtausschuss und Vorstand des SV der Süddeutschen Farbentauben auf der Homepage seiner Rassen ausstellte.

Willi Roauer beende unter Applaus die Versammlung um 22:15 Uhr.

Ewald Schroft, 1. Schriftführer